

## Zuger Firma unter Betrugsverdacht

Die Swiss International Commodity AG soll Anlegerinnen und Anleger für einen Börsengang gelockt haben, den es nie gegeben hat. Es geht um türkische Tankstellen, ein Konto in Litauen und um einen mutmasslichen Millionenschaden.

Kilian Küttel

Die Ereignisse überschlagen sich zur Jahreswende. Ende Dezember 2021 teilt die Swiss International Commodity (SIC) AG aus Zug mit: Der Börsengang ist abgesagt. Zu viele «grundlegende Parameter» hätten sich «massgeblich verändert», man müsse der Verantwortung den Aktionären gegenüber nachkommen, unter diesen Umständen sei es zu früh für den nächsten Schritt.

Zudem hätte der Erfolg das Interesse der Konkurrenz geweckt, diese würde mit einer Übernahme liebäugeln. Und tatsächlich: Zwei Wochen nach dem geplatzten IPO wurden die angeblichen Kaufabsichten einer Nebenbuhlerin bekannt.

### Aufsichtsbehörden warnen, Gesellschaft wird aufgelöst

Das war vor zehn Monaten. Seither hat sich bei der Zuger Firma viel getan: Die Aufsichtsbehörden Deutschlands und Österreichs warnen vor der SIC AG, gleich wie mehrere Anwaltskanzleien. Die Website ist nicht mehr online und wegen eines Organisationsmangels befindet sich die Gesellschaft seit August in Liquidation. Noch bevor das Zuger Kantonsgericht ein Machtwort sprach, hatte die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht ein Enforcementverfahren eröffnet und einen Untersuchungsbeauftragten eingesetzt. Dazu sagt ein Finma-Sprecher: «Es bestehen Hinweise, dass die Gesellschaft ohne finanzmarktrechtliche Bewilligung Publikumseinlagen entgegengenommen haben könnte.»

Nicht nur in der Schweiz laufen Untersuchungen. Nachdem die Zuger Staatsanwaltschaft diesen Frühling ein Verfahren abgetreten hat, ermittelt die Staatsanwaltschaft im bayrischen Ingolstadt wegen Betrugsverdachts. Dort sind mindestens zwei Anzeigen eingegangen, wie es auf Anfrage heisst. Weitere Informationen geben die Strafverfolger nicht preis, die Ermittlungen laufen. Es gilt die Unschuldsumutung.

### Anwalt befürchtet Schaden in Millionenhöhe

Was ist los bei der Firma, die ihren Sitz an der Untermüli 6 in Zug hat? Für Arthur Wilms, Anwalt bei der Kanzlei Herfurtners mit Sitz in Hamburg, Frankfurt und München, steht fest: «Der Fall SIC AG weist mehrere Indizien auf, die auf einen Anlagebetrug hindeuten könnten.» Wilms vertritt mehrere Personen, die je zwischen 70 000 und 130 000 Euro zurückfordern. Und die fürchten, ihr Geld nicht wiederzusehen. «Den gesamten Schaden können wir nicht beziffern, aber er dürfte in die Millionen gehen», sagt Wilms.

Ihm zufolge hätten Telefonverkäufer seine Mandanten kontaktiert und den Börsengang der SIC AG beworben: «Dabei wurden ihnen hohe Renditen beim vorbörslichen Kauf von Aktien



Die Swiss International Commodity AG hat laut Eigenangaben rund 150 Tankstellen in der Türkei betrieben.

Symbolbild: Andrea Tina Stalder

versprochen». Zum Verkaufspreis von einem Franken warb die SIC AG, die Aktien könnten beim Handelsstart 3 bis 5 Franken wert sein. Das belegen Dokumente, die unserer Zeitung vorliegen.

### Vorsicht bei hohen Renditeversprechen

Für Expertinnen und Experten gelten hohe Renditeversprechen als Warnsignale – etwa für Claudia Valérie Brunner, Anwältin mit Fokus auf Wirtschaftskriminalität und an der Hochschule Luzern verantwortlich für den Bereich Wirtschaftskriminalis-

«Den gesamten Schaden können wir nicht beziffern, aber er dürfte in die Millionen gehen.»

Arthur Wilms  
Anwalt der  
Kanzlei Herfurtners

tik. Zwar könne sie zum Einzelfall keine Angaben machen, allgemein gelte aber: «Nebst unrealistisch hohen Renditen sollte man skeptisch werden, wenn Verkäufer einen zu einer schnellen Entscheidung drängen wollen.»

Ebenfalls sei Vorsicht geboten, wenn man als Anlegerin oder Investor in Schweizer Firmen plötzlich Geld auf ein ausländisches Konto überweisen müsse. Im Fall SIC soll genau das passiert sein. Laut Geschädigtenvertreter Wilms zahlten die Opfer des mutmasslichen Betrugs ihr Geld auf ein Konto in Litauen ein, das auf eine türkische Firma registriert war: «Als die Geschädigten vom vermeintlichen Kaufangebot hörten und Fragen stellen wollten, erreichten sie bei der SIC AG plötzlich niemanden mehr.»

### Wie viel Wert ist die Firma in der Türkei?

Die Verbindung nach Vorderasien ist kein Zufall; laut Eigenangaben betrieb die SIC AG fast 150 Tankstellen in der Türkei. Im Oktober 2021 hiess es auf der Website: «Aktuell avisiert und akquiriert die SIC AG vor Ort Tankstellen und ganze Tankstellenketten.» Das Geschäft soll über eine türkische Gesellschaft gelaufen sein, die

die SIC AG im November 2020 übernommen hatte. Salih O.\*, das einzige verbliebene Mitglied im SIC-Verwaltungsrat, brachte 2000 Aktien der Gesellschaft ein, die im türkischen Handelsregister als Lusso Petrolcülük Dagitim firmiert.

Und den Geschäftsgang dieser Firma konnte man nur mit Neid verfolgen: Ausgegeben zum Preis von 10 000 türkischer Lira, war eine Aktie zum Zeitpunkt der Sachübernahme rund 430 000 Lira wert (fast 50 000 Franken zum damaligen Wechselkurs) – also mehr als das Vierzigfache.

«Hätte es zu meiner Zeit Hinweise auf Unregelmässigkeiten gegeben, hätte ich das melden müssen. Doch das war nicht der Fall.»

Adrian C. Bürgi  
Ehemaliger Verwaltungsrat  
der SIC AG

Das jedenfalls zeigen Unterlagen aus dem Zuger Handelsregister und Zürich aktiv ist. Weiter erklärt er, er könne wegen des Anwaltsgeheimnisses nicht auf Details eingehen, aber: «Hätte es zu meiner Zeit Hinweise auf Unregelmässigkeiten gegeben, hätte ich das melden müssen. Doch das war nicht der Fall.» Als er die Firma verlassen habe, sei sie gut aufgestellt, der Verwaltungsrat ordentlich besetzt, die Gesellschaft vor allen Dingen mit einer «sehr soliden Kapitaleinlage» ausgestattet gewesen. Und das sei nicht seine Einschätzung, sondern basiere auf der Prüfung eines besonders befähigten Revisors, so der Anwalt.

### Ex-Verwaltungsrat wisse nichts von Untersuchung

Was hat es mit den Betrugsvorwürfen auf sich? Aufschluss geben könnte wohl Salih O., doch der 39-Jährige ist schwer zu erreichen. Ein Facebook-Profil auf diesen Namen reagiert nicht auf Nachrichten. Und ein Brief an die SIC AG in Zug bleibt gleich unbeantwortet wie ein Schreiben in die türkische Grossstadt Eskişehir, wo O. bis mindestens Januar 2021 gewohnt hat.

Dafür nimmt mit Adrian C. Bürgi ein Mann Stellung, der zwischen Oktober 2020 und April 2021 Verwaltungsrat der SIC AG war. Von Strafverfahren und Finma-Untersuchung erfahre er erst durch unsere Zeitung, sagt Bürgi, der im Anwaltsregister des Kantons

Schwyz eingetragen und vor allem im Raum Ausserschwyz und Zürich aktiv ist. Weiter erklärt er, er könne wegen des Anwaltsgeheimnisses nicht auf Details eingehen, aber: «Hätte es zu meiner Zeit Hinweise auf Unregelmässigkeiten gegeben, hätte ich das melden müssen. Doch das war nicht der Fall.» Als er die Firma verlassen habe, sei sie gut aufgestellt, der Verwaltungsrat ordentlich besetzt, die Gesellschaft vor allen Dingen mit einer «sehr soliden Kapitaleinlage» ausgestattet gewesen. Und das sei nicht seine Einschätzung, sondern basiere auf der Prüfung eines besonders befähigten Revisors, so der Anwalt.

### Hinweis

\* Name geändert

ANZEIGE



FDP  
Die Liberalen  
Stadt Zug

Eliane  
Birchmeier  
wieder in den Stadtrat  
und als Stadtpräsidentin

fdp-zug.ch